

stum, das durch Urkunden des 10. Jahrhunderts belegt ist¹⁰³, seine Stellung als bischöfliches Eigenkloster¹⁰⁴, der im Laufe der weiteren Entwicklung durch die Übernahme der Vogtei durch die babenbergischen Herzöge von Österreich eine größere Selbständigkeit gegenüber dem Bischof im 13. Jahrhundert folgte, wobei die Unterstellung unter die geistliche Jurisdiktionsgewalt von Passau nie umstritten war¹⁰⁵.

Unaufgeheilt bleibt aber die Gründung des Klosters. Die Frage, ob sie von Passau aus¹⁰⁶ oder vielleicht sogar noch durch die Agilolfinger-Herzöge erfolgte¹⁰⁷, wobei im letzten Fall wohl mit einer Übertragung des Stiftes an die Bischöfe von Passau nach der Absetzung Tassilos III. durch Karl den Großen gerechnet werden muß, braucht hier nicht beantwortet zu werden. Festzuhalten bleibt nur, daß St. Florian dem Passauer Bistum im 9. Jahrhundert und auch später unterstand und daher kaum Anlaß für eine Fälschung bot. Anders ist dies im Falle von Linz. Hier besaß das Bistum zwar schon zu Ende des 8. Jahrhunderts die von Karl dem Großen geschenkte Kirche St. Martin¹⁰⁸, jedoch nicht die Burg¹⁰⁹, die wohl als ehemaliges

¹⁰³) MGH D LdK 9. D O II 135.

¹⁰⁴) Vgl. Die Traditionen des Hochstifts Passau Nr. 47. 48 (vor 800). 71 (um 820) – s. auch Nr. 89 (899–902) – und die Erläuterungen von H e u w i e s e r, Geschichte des Bistums Passau S. 295.

¹⁰⁵) Vgl. H o l l n s t e i n e r, Die Rechtsstellung des Stiftes St. Florian; T e l l e n b a c h, Die bischöflich passauischen Eigenklöster S. 14 ff. u. 106–109. Zur Entwicklung im 13. Jahrhundert s. auch O. H a g e n d e r, Das Kloster St. Florian im Rahmen der spätmittelalterlichen Gerichtsverfassung des Landes ob der Enns, Mitt. d. oberösterreich. Landesarchivs 10 (St. Florian. Erbe und Vermächtnis, 1971) S. 123–161, bes. 124–130.

¹⁰⁶) Vgl. K r u s c h, Der h. Florian S. 601. J. S t r n a d t, Die Passio s. Florianii S. 72 f., geht auch von einer Gründung St. Florians durch Passau aus, setzt diese aber in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts. Siehe auch H e u w i e s e r, Geschichte des Bistums Passau S. 296 f., der eine bischöfliche Gründung um 791 annimmt, die Zuwendungen Karls des Großen erhielt.

¹⁰⁷) So S e p p, Die cellula S. Florianii S. 7; vgl. auch T e l l e n b a c h, Die bischöflich passauischen Eigenklöster S. 14. Die gefälschte Urkunde Altmanns von Passau vom 25. Juni 1075 für St. Florian trifft keine klare Aussage über die Gründung – vgl. UB d. Landes o. d. Enns 2 Nr. 75, zur Fälschung s. v. M i t t i s, Studien S. 100–123, und A. J. W a l t e r, Die echten und die gefälschten Privilegien des Stiftes St. Florian und ihre Stellung in der Verfassungsgeschichte, Arch. Zs. 3. F. 8 (1932) S. 56–105, bes. 88 f.; zu Altmanns Reformakt s. E. B o s h o f, Bischof Altmann, St. Nikola und die Kanikerreform. Das Bistum Passau im Investiturstreit, in: Tradition und Entwicklung. Gedenkschr. f. J. Riederer (Schriften der Universität Passau, 1981) S. 317–345, bes. 334.

¹⁰⁸) Die Traditionen des Hochstifts Passau Nr. 46 (St. Pölten 799 Juni 20).

¹⁰⁹) Der Versuch von S e p p, Die cellula S. Florianii S. 7 Anm. 1, die Linzer Burg als Pertinenz der Martinskirche zu deuten – siehe dazu auch K l e b e l, Zur Kritik